

Erlenzäpfchen



Erlenzäpfchen sind die reifen Fruchtstände der Schwarz-erle. Man verwendet sie in der Aquaristik gerne, weil sie Gerbstoffe ans Wasser abgeben und es braun einfärben, ohne den pH-Wert stark zu senken.

Erlenzäpfchen, also die weiblichen Blütenstände der Schwarz-erle, werden in der [Aquaristik](#) schon seit mindestens 100 Jahren verwendet, immer mit dem Zweck, tropisches Wasser nachzubilden. Ihre Eigenschaft, [Gerb-](#) und [Huminstoffe](#) ans Wasser abzugeben, jedoch den [pH-Wert](#) kaum zu verändern, hat sie bei vielen Aquarianern sehr beliebt gemacht.

Erlenzapfen sammelt man am besten im Spätsommer bis Herbst, wenn sie bereits schwarz geworden sind und die meisten Samen verloren haben. Dann enthalten sie große Mengen der Inhaltsstoffe, später werden sie durch Regen und Schnee herausgewaschen. Kühl und trocken gelagert sind sie jahrelang haltbar.

Eine andere Möglichkeit, sich die Inhaltsstoffe von Erlenzapfen zu nutze zu machen, ist der Aufguß. Hierzu gibt man eine Hand voll Zapfen in einen Liter Wasser und kocht es auf. Die Brühe ist dunkelbraun gefärbt und kann (abgekühlt) ins Aquarium gegeben werden. Vorsicht: Das Aufkochen stinkt! Dieser Aufguß ist auch in der Lage, den pH-Wert eines Aquariums zu verändern.

Die Wirksamkeit der Zäpfchen liegt in verschiedenen Inhaltsstoffen begründet. Wichtig sind die fast farblose Tannine, die in höheren Konzentrationen bakterizid und fungizid wirken sollen. Ähnliche Wirkung wird einigen Fraktionen der braunen Huminstoffen nachgesagt. Genaue Untersuchungen zu diesem Thema sind jedoch unbekannt.

Die Erlenzäpfchen unserer einheimischen Schwarz-erle verfügen ähnlich wie die Seemandelbaumblätter über eine leicht desinfizierende und fungizide Wirkung. Außerdem haben Sie eine leichte pH-Wert senkende Wirkung, wobei Sie beachten sollten, dass die Karbonathärte des Ausgangswassers in Ihrem Aquarium nicht zu hoch sein darf. Anwendung: Geben Sie pro 10 Liter Aquarienwasser ein Erlenzäpfchen in das Wasser. Die Erlenzäpfchen wurden getrocknet und nicht behandelt und sind somit ein reines Naturprodukt.

Getrocknete Walnussblätter

Eigenschaften und Wirkung

Wie die getrockneten Seemandelbaumblätter haben auch die getrockneten Walnussblätter eine desinfizierende und antibakterielle Wirkung. Dies wird vor allem durch die Gerbstoffe welche die Blätter enthalten bewirkt. Es wurde schon von erfolgreicher Heilung der Flossenfäule allein durch Walnussbaumblätter berichtet. Die Huminsäuren der Blätter beeinflussen zudem den pH-Wert und können optimal zur Ansäuerung des Aquariumwasser benutzt werden. Sie besitzen eine keimhemmende Wirkung und sind äußerst wirksam gegen Laichverpilzung. Gerade in Becken mit Garnelen und Krebsen, in denen keine kupferhaltigen Fischmedikamente eingesetzt werden dürfen, werden sie gerne genommen.

Des Weiteren sind die getrockneten Blätter eine begehrte Speise bei Garnelen, Krebsen, Schnecken und vielen Welsarten.

Anwendung

Niemals die frischen Blätter verwenden, da diese Chlorophyll (auch Blattgrün genannt) enthalten. Auch keine schon abgefallenen Blätter (im Herbst) aufsammeln, denn der Baum entzieht dem Blatt, bevor er es abstößt, die wichtigsten Stoffe. So verliert das Blatt seine positiven Eigenschaften und wird für aquaristische Zwecke unbrauchbar. Je nachdem wie groß die Blätter ausfallen werden 2-3 auf 100l Wasser gegeben. Durch regelmäßiges Messen der Wasserwerte die Ansäuerung überprüfen und ggf. reagieren. Durch die Freisetzung der Huminsäuren wird sich das Wasser, ähnlich wie bei der Verwendung mit Torf oder Erlenzapfen, leicht dunkel bis bernsteinfarben verfärben. Das ist völlig normal und kein Grund zur Beunruhigung. Die Färbung wirkt optisch überaus reizvoll. So fern die Blätter noch nicht aufgefressen wurden müssen sie nach 4-5 Tagen aus dem Becken entfernt werden. Bei Krankheitsfällen wie z. B. Flossenfäule oder Ichthyo können getrocknete Walnussblätter unterstützend verwendet werden.

Walnußblätter sollen wundheilend, blutreinigend, antibakteriell wirken und Magen und Darmerkrankungen lindern.

Walnußblätter enthalten unter anderem Gerbstoffe, Flavonoide, Ascorbinsäure, ätherisches Öl, Vitamin A, B und Schleimstoffe. Walnußblätter enthalten unter anderem Gerbstoffe, Flavonoide, Ascorbinsäure, ätherisches Öl, Vitamin A, B und Schleimstoffe.